Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 18

Nachruf: Nekrolog

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alt Oberpostdirektor Anton Stäger



In Bern ist im Alter von 92 Jahren der frühere Oberpostdirektor Anton Stäger gestorrruhere Oberpostdirektor Anton Stager gestorben. Von 1909 bis 1918 stand der Verstorbene an der Spitze der Eidg. Postverwaltung, nachdem er schon mit 16 Jahren in Lausanne in den Postdienst eingetreten war. Er war der Organisator des 1906 eingeführten Postscheckund Girodienstes, der Begründer des Post-

Energisch, von freiem, weitem Blick, war Herr Stäger bestrebt, die finanziellen Inter-essen der Postverwaltung zu wahren, nützli-chen Neuerungen in Betrieb und Verwaltung Eingang zu verschaffen und die Verkehrs-Eingang zu verschaffen und die Verkehrsbedürfnisse des Publikums nach Möglichkeit

zu befriedigen. Auch den Wohlfahrtsbestrebungen des Personals brachte er Verständnis

Herr Stäger ist der eigentliche Schöpfer der schweizerischen Feldpost, die sich schon im ersten Weltkrieg und auch in der gegenwärtigen Kriegszeit so vorzüglich bewährt hat. Im April 1881 mit der Organisation des Armeepostwesens betraut, machte er sich sogleich ans Werk, die vielfach misslichen Zustände in der damaligen Postbedienung der Wehrmänner zu be-seitigen und eine zweckmässige Feldpostorgani-sation zu schaffen. Von 1881 bis 1909 war er Sation zu schaften. von 1881 im Range eines Oberstleutnants. Er ist der Verfasser des ersten Feldpostreglements. Als Delegierter der Schweiz an den Weltpostkongressen von Washington 1897, Bern 1900 und Rom 1906 erwarb er sich internationales Ansehen.

Gruft Langrein-Stettler gewesener Müllermeister in Chun

In seinem schönen Heim in der Bächimatte in Thun starb am 10. April an einem längern Herzleiden, im Alter von 69 Jahren, Müller-meister Ernst Lanzrein. Er war der älteste Sohn von Müllermeister Gottfried Lanzrein-Sonn von Muhermeister Gottirled Lanzrein-Prisi in Thun, wo er geboren wurde, und die Schulen besucht hat. In Worms besuchte er dann eine Müllerschule, wonach er in St. Gallen in die praktische Müllerlehre trat.

Als sein Vater starb, musste der junge Ernst die Rekrutenschule unterbrechen, um das väterliche Geschäft, die Schlupf-Mühle in Oberdiessbach, zu leiten, das vorderhand, bis 1899, noch im Besitz der Mutter verblieb. In diesem Jahr verehelichte sich Ernst Lanzrein mit Fräulein Elisabeth Stettler aus Eggiwil. Der glücklichen Ehe entsprossen vier Knaben und drei Mädchen. Die Mühle wurde des Verstorbenen Lebenswerk.

Am 1. Januar 1930 wurde die Firma Oberdiessbach, die eine erfreuliche Aufwärte entwicklung gemacht hat, mit der Mühlen Al in Thun fusioniert, und seither lebte der Verstorbene wieder in seiner Vaterstadt als In arbeiter des einst väterlichen Geschäftes, w mit auch sein immer gehegter Wunsch in brüllung ging, sich wieder an seinem Heimet und Geburtsort niederzulassen. Inmittenseine lieben Thuns und umsorgt von seinen Angeh rigen und Freunden, konnte er sein arbeitereiches Leben abschliessen. Als freundich reiches Leben abschliesen. Als Ireunduck Mensch und tüchtiger Geschäftsmann war überall beliebt und geachtet, und die Erinn rung an ihn bleibt in besten Ehren!



Generalversammlung der Kursaal AG.

Am 25. April hielt in Bern die Kursaal Bern Am 25. April hielt in Bern die Kursaal Bern AG. ihre ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ab. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Oberst A. Marbach, gelangten die statutarischen Geschäfte zur Erledigung. Der Jahresbericht des Präsidenten meldet betreffend Besuch und Ertrag recht Erfreuliches. Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erlaubt folgende Buchungen: Abschreibung auf Mobiliar-Konto Fr. 12 200, auf Liegenschaftskonto Fr. 22 000, auf Wertschriften-Konto Fr. 4000. Zuweisung auf Wertschriften-Konto Fr. 4000. Zuweisung an Reservefonds Fr. 8000, an Steuerreserve Fr. 15 000, an Reserve für absolut notwendige Verbesserungen des Etablissements 45 000 Franken, Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 2123.85. Die Bilanz weist immer noch eine grosse Hypothekarschuld auf und die Verwaltung bemüht sich, dieselbe im Rahmen des Möglichen zu amortisieren.

An baulichen Verbesserungen wurden im ab-An baulichen Verbesserungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre in der Konzerthalle ein neuer Bodenbelag eingebaut. Weiter verschönert wurde dieser grosse Raum durch eine neue; bequeme Bestuhlung und neue Vorhänge, welche der Halle einen heimeligen, warmen Ton verleihen. Im übrigen wurde die grosse Restaurationsküche auf elektrischen Betrieb umgestellt, eine Neuerung, die sich ausserordentlich gut bewährt hat. Eine neue, ausgedehnte Lautsprecheranlage für Konzerthalle gedehnte Lautsprecheranlage für Konzerthalle und Garten ist für den Betrieb in mannifgacher Hinsicht von grösstem Nutzen.

Ausserordentliche Sorgen machten der Geschäftsleitung die Beschaffung der nötigen Brennmaterialien zur Heizung der vielen grossen Lokalitäten. Sollten die Brennstoffzuteilungen für den kommenden Winter noch weiter

reduziert werden, so würde sich dies für den Betrieb in katastrophaler Weise auswirken. Die Verwaltung beabsichtigt, im Jahre 1942 die seinerzeit provisorisch eingebaute Kristallgrotte im Dancing (Kuppelsaal) zu entfernen und den Raum zu einem modernen, eleganten

Dancing zu gestalten.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden gutgeheissen. Aus dem Verwaltungsrat ist ausgetreten Herr Fürsprecher Dr. H. Weyermann.

Nach der Erledigung des Jahresberichtes begann die mit Spannung erwartete Diskussion, da man schon seit geraumer Zeit eine offene Aussprache in der Generalversammlung als notwendig erachtete. Der Präsident, Herr Oberst Marbach, stellte sich gern zur offenen Aussprache, und er vermochte in seiner klaren und einfechen Darkerung alle Auspielungen und einfachen Darlegung alle Anspielungen, die einen Misston in den Verwaltungsrat hätten bringen können, zu widerlegen. Schlussend-lich mussten auch die Votanten den Stand-Schlussendpunkt des Präsidenten voll anerkennen, und die Vorschläge des Verwaltungsrates wurden vor der Generalversammlung restlos gutge-heissen. Eine Abänderung wurde nur bei den Zuweisungen an die Reserven gemacht und statt Fr. 45 000 wurden Fr. 30 000 der Reserve überwiesen und die Fr. 15 000 zur Amortisaüberwiesen und die Fr. 15 000 zur Amortisation von Hypotheken herangezogen. Die vom Verwaltungsrat als neu zu wählende Verwaltungsratsmitglieder vorgeschlagenen Herren Biber, Bohner, Christen jun. und Th. Marbach wurden durch die Abstimmung der Generalversammlung bestätigt und gewählt. Dadurch wurde dem Verwaltungsrat das volle Vertrauen für die weitere Geschäftsführung ausgesprochen, und es ist zu hoffen, dass dem Unternehmen im neuen Geschäftsjahr ein weitere Erfolg beschieden bleibt. Erfolg beschieden bleibt.

Adressbuch der Stadt Bern

Soeben ist im Verlage der Hallwag AG. Beder 60. Jahrgang des Adressbuches uner Stadt erschienen. Dieses Werk, das von Mitzu Jahr reichhaltiger wird, ist für Geschienen. zu Jahr reichhaltiger wird, ist für Geschülleute, Funktionäre, Aerzte, Handwerke, Wir und Hoteliers ein geschäftlich notwenden Stück und wird auch von Privatleuten sit geschätzt. Es enthält die Verzeichnisse de eidgenössischen, kantonalen und städitische Behörden, der Gesandtschaften, der Lehmstalten, Spitäler, staatlichen und städitische Gebäuden, der Banken, Vereine, Tarife und Verordnungen usw. Der wichtigste Teil saber das in namen-alphabetischer Anordmit aber das in namen-alphabetischer Anordnangelegte Verzeichnis der ständigen Einwollt mit Wohn- und Geschäftsdomizil und Augider Telephonnummer. Dieses Verzeichnis escheint auch in alphabetischer Strassenlogen scheint auch in alphabetischer Strassenlögen Angabe der Hausbesitzer. Die selbständigt werbenden sind überdies in einem besonlen Branchenregister, ebenfalls mit Angabe de Telephonnummer, zusammengefasst. Nitüht erweist sich auch der Umgebungsteil, das Er-wohner- und Berufsverzeichnis der Gemeins Köniz, Zollikofen und Balligen.

Köniz, Zollikofen und Bolligen.
Wie wichtig die Anschaffung des Adres
buches jedes Jahr ist, beweist, dass in ke
zeichnis der Hausbesitzer und Bewohmer
vergangenen Jahr an über 30 % der Eine
gungen Aenderwichten waren. gungen Aenderungen vorzunehmen waren.

Freundeskreis für Hausmusik Bern

reundeskreis für Hausmusik Bern
Samstag, den 2. Mai 1942, 20 Uhr, vern
staltet der Freundeskreis für Hausmusik
Bern einen Hausmusik-Abend im Saal Zee
hausgasse 39, Bern. Ausführende sind: Mei
Affolter, Sopran, Marie Husy, Sopran, Ühr
lotte Schwab, Alt, Mathilde Neukomm, Sir
nett, Herta Schilling, Violine, Marie
Papritz, Blockflöte, Karl Rieper, Blockflik
einige Spielleute.